

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

Nr. 20.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postauschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Mittwoch, den 16. Februar

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1916.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neuen Schüler erfolgt am 15. April, vormittags 9 Uhr. Die Knaben versammeln sich in Saal Nr. 7, die Mädchen in Saal Nr. 5.

Verpflichtet zum Schulbesuche sind alle Kinder, die bis zum 31. März das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, können aufgenommen werden, wenn sie geistig und körperlich genügend entwickelt sind.

Die Anmeldung der Schüler hat bis zum 20. März, täglich vormittags zwischen 11 und 12 Uhr auf meinem Amtszimmer zu erfolgen. Impfschein ist vorzulegen.

Der Rektor: Bertram.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Rüdesheim, den 15. Februar 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 15. Febr. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Ypern nahmen unsere Truppen nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenwerferfeuer etwa 800 Meter der englische Stellungen. Ein großer Teil der feindlichen Grabenbesatzung fiel, ein Offizier, einige Duzend Leute wurden gefangen genommen.

An der Straße Lens—Béthune besetzten wir nach erfolgreicher Sprengung den Trichterrand,

der Gegner jetzt die Beschießung von Lens und seinen Vororten fort.

Südlich der Somme schlossen sich an vergebliche französische Handgranatengriffe heftige bis in die Nacht andauernde Artilleriekämpfe an.

Nordwestlich von Reims blieben französische Gas-Angriffsversuche wirkungslos.

In der Champagne erfolgte nach starker Feuerbereitung ein schwächerer Angriff gegen unsere neue Stellung nordwestlich von Tahure. Er wurde leicht abgewiesen.

Ostlich der Maas lebhaftes Feuer gegen unsere Front zwischen Flabas und Ornes.

Ein nächtlicher Gegenangriff der Franzosen ist vor der ihnen entrisenen Stellung bei Obersept gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

An der Front der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Bei Grobla (am Seret nordwestlich von Tarnopol) schoß ein deutscher Kampfflieger ein russisches Flugzeug ab; Führer und Beobachter sind tot.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Seekrieg.

Die Bewaffnung der Handelschiffe.

wb London, 16. Febr. (Nichtamtlich.) Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Washington, das Staatsdepartement sei nichtamtlich von England und Italien benachrichtigt worden, daß die Weigerung, das Recht auf die Bewaffnung von Handelschiffen anzuerkennen, als ein peinlich über-raschender Akt betrachtet werden würde. Das Staatsdepartement habe noch keine Entscheidung getroffen.

wb Amsterdam, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Wie ein hiesiges Blatt meldet, berichtet die „Times“ aus Washington, daß das Kabinett heute über die deutsche Denkschrift über bewaffnete Handelschiffe beraten werde.

wb Bern, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Das Blatt „Marina Mercantile Italia“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Marseille, in der berichtet wird, daß die französischen Handelsdampfer bewaffnet sind, um auf deutsche Unterseeboote Jagd zu machen.

Ein englischer Kreuzer gesunken.

wb London, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der Kreuzer „Arcturion“ stieß an der Ostküste auf eine Mine. Man glaubt, daß er ganz verloren ist. Ungefähr 10 Leute der Besatzung sind ertrunken.

Die „Arcturion“, ein kleiner, 1913 vom Stapel gelaufener Kreuzer von 3560 Tonnen Wasserverdrängung und 29 Seemeilen Geschwindigkeit, war ein ganz neues und sehr rasches Schiff, das 400 Mann Besatzung zählte. Das Schiff führte zwei 15,2 und sechs 10,2 Zentimeter-Geschütze und hatte leichte Panzerung. Bei 125 Meter Länge, 11,9 Meter Breite und 4,1 Meter Tiefgang, verfügte die „Arcturion“, ein Turbinendampfer, über 30 000 Pferdestärken.

Berlin, 14. Febr. (Zens. Bln.) Die „Arcturion“ war schon an dem Seegefecht beteiligt, das am 29. August 1914 bei Helgoland stattfand. Nach dem darüber erschienenen amtlichen englischen Bericht wurde die „Arcturion“ damals derart schwer beschädigt, daß ihr Kommandant die Hilfe von Schlachtkreuzern erbitten mußte, weil sein Schiff sonst Gefahr lief, verloren zu gehen. Nur die Uebermacht der englischen Kreuzer rettete die „Arcturion“ damals vor dem Untergang. Jetzt ist sie von ihrem Schicksal ereilt worden. Ihr Verlust bedeutet eine neue Einbuße für die englische und französische Flotte, die in der letzten Zeit ohnedies schon eine Reihe erfreulicher Fehlschläge erlitten hat.

wb Kopenhagen, 14. Febr. (Nichtamtlich.)

Selbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

42] (Nachdruck verboten.)

Er ging die Treppe hinan in sein Rauchzimmer, das nach dem Garten lag.

Hier war es still und kühl. Vor den Fenstern Jalousien, durch welche grüne, wehende Wipfel schimmerten, in dem Raum selbst die Einfachheit des Lurus und eines verfeinerten Geschmacks.

Auf dem Schreibbureau lag Ettas Brief in zierlichem Umschlag. Sie hatte die unbestimmte Cremefarbe gewählt.

Sastig riß der Rechtsanwalt den Umschlag ab. Das war sonst nicht seine Mode. Er bediente sich zum Brieföffnen seines mit allen Chikanen versehenen Taschenmessers.

Etta schrieb:

„Sehr geehrter Herr Dr. Stein!

Sie werden mich verstehen können, wenn ich Ihnen schreibe: Es litt mich nicht mehr in der Einsamkeit! Und auch anderes können Sie sehr wohl ahnen, anderes, was mir den Boden unter den Füßen glühend heiß machte. Ich muß es Ihnen schon sagen: „Villa Henrietta“ hat mir auf die Länge nicht gutgethan. — So gehe ich denn nach Köln, um unterzutauhen im Strom der Lebenslust, der Daseinsfreude. Das wäre auch ein schöner Dank für Sie gewesen, Herr Rechtsanwalt, wenn Etta Krosinsky Ihnen die leibhaftige Melancholie ins silbvolle, behagliche Heim gelockt

hätte! — Nun freilich; wie sollen wir jetzt danken für Ihre große Liebenswürdigkeit? Ich mache mir mit dieser Frage, die ich mir unbeantwortet lassen muß, das Leben ordentlich schwer. Und immer noch muß ich Ihre Güte in Anspruch nehmen! Bitte, ordnen Sie daher die bewußte Angelegenheit mit Regendangs möglichst schnell, damit ich in Bälde mit Ihnen abrechnen kann. Auf Wiedersehen dann im sagenumwobenen Köln, und bis dahin fröhliche Tage für Sie und für mich!

Hochachtungsvoll ergebenst
Etta von Krosinsky.

Doktor Bruno Stein faßte Brief und Abreise in der hoffnungsfeligen Stimmung, die ihn seit dem Tennis-Spielen noch nicht verlassen, leider ganz falsch auf.

„Also nur eine Flucht!“ rief er, vom Stuhl aufspringend.

„Die Flucht vor mir! Sie hat meinen Antrag erwartet! — Maler Hemmichub ist mir zuvor gekommen, und mein Zögern hat ihre Eigenliebe verletzt. O, teuerste Etta, nicht lange sollst Du in Köln auf mich warten! Ich eile, ich fliege zu Dir!“

Vorläufig jedoch eilte der Rechtsanwalt nur auf den Balkon. Er hatte beim Leien Hunger und Durst bekommen. Zumeist wohl auf Liebe. Aber da diese nun so verheißungsvoll winkte, nahm er jetzt auch mit irdischer Speise vorlieb.

Beim Wein fielen ihm die knappen Geld

mittel der Krosinsky ein. Es war eine schlimme Geschichte!

Ließ er die Damen — um sich willkommener zu machen — zu lange warten, so konnten sie in Verlegenheit geraten. Sendete er vorerst das Regendangsche Kapital, das er morgen ausgezahlt erhielt, so nahmen das die Damen sicher übel.

Nein, er mußte morgen sofort nach Köln! Etta wußte nicht, daß das Geschäftliche sich jetzt schon abwickeln ließ. Er würde doppelt gern gesehen werden, wenn er rasch kam.

Als er das Glas zum Munde führte, zitterte seine Hand.

„Glücksüberschwang!“ murmelte er.

„Nein, ich teile des Malers Schicksal nicht! Sie muß es spüren, daß es für mich nichts mehr in der Welt giebt, außer ihr! Auf unser Wohl, geliebteste Frau!“

Hatte er mit dem feinen Krystall an ein Tischgerät gestoßen? Hatte er zu heftig zugefaßt? Das Glas knickte, der Wein floß zu Boden auf das Tafeltuch... Bruno Stein behielt nur einen Scherben in der Hand.

„Ah!“

Es überrieselte ihn kalt.

Aber er schüttelte die abergläubische Furcht von sich ab. Und während er dem Diener auftrag, ein frisches Glas zu bringen, dachte er bei sich:

„Ich zwinge das Schicksal! So oder so!“

(Fortsetzung folgt.)

„Politiken“ meldet aus Bergen: Norwegische Schiffe trafen in letzter Woche große englische Flottenabteilungen auf der Strecke von der Doggerbank bis zur norwegischen Küste. Es waren hauptsächlich Geschwader der leichten Kreuzer. Auch im Atlantischen Ozean trafen norwegische Schiffe englische Kreuzer. Dies sehe vermutlich in Verbindung mit der Jagd auf die „Röve“.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 14. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Geschützklämpfe an der küstenländischen Front waren gestern an einigen Stellen sehr heftig. Unsere neugewonnene Stellung im Rombongebiet wurde gegen mehrere feindliche Angriffe behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die in Albanien operierenden 1. und 2. Streitkräfte haben mit Vortruppen den unteren Arzon gewonnen. Der Feind wich auf das Südufer zurück.

wb Wien, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 15. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien erhöhte Kampfaktivität feindlicher Flieger ohne Erfolg. Nordwestlich von Tarnopol wurde ein russisches Flugzeug durch einen deutschen Kampfflieger zum Absturz gebracht; Insassen sind tot.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Kärntner Front beschloß die feindliche Artillerie gestern unsere Stellungen beiderseits des Seisera- und Seebach-Tales (westlich Raibl). Um Mitternacht eröffnete sie ein heftiges Feuer gegen die Front zwischen dem Fella-Tal und dem Wischberg.

Bei Flitsch griffen die Italiener abends unsere neue Stellung im Rombongebiet an; sie wurden unter großen Verlusten abgewiesen. Die heftigen Geschützklämpfe an der küstenländischen Front dauern fort.

Gestern früh belegte eines unserer Flugzeuggeschwader, bestehend aus 11 Flugzeugen, den Bahnhof und Fabrikanlagen in Mailand mit Bomben. Mächtige Rauchentwicklung wurde beobachtet. Ungehindert durch Geschützfeuer und Abwehrflugzeuge des Feindes bewirkten die Beobachtungsoffiziere planmäßig den Bombenabwurf. Der Luftkampf wurde durchweg zu unseren Gunsten entschieden. Die feindlichen Flieger räumten das Feld. Außerdem belegten mehrere Flugzeuge eine Fabrik von Schio mit sichtlichem Erfolg mit Bomben. Alle Flugzeuge kehrten wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet.

Ein feindlicher Torpedobootszerstörer, der sich dem Eingang zu den Dardanellen zu nähern versuchte, wurde durch das Feuer unserer Batterien vertrieben. An den anderen Fronten keine wesentliche Veränderung.

wb Konstantinopel, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Hauptquartiers:

An der Trakfront wurde festgestellt, daß der Feind infolge des erfolgkrönenden Ueberfalls, den wir am Vormittag des 7. Februar gegen das englische Lager von Bathia bei Korna ausführten, floh und alle Lagergeräte sowie 500 Tote zurückließ. Außerdem wurde eine kleine feindliche Abteilung in dem gleichen Gesecht umzingelt und vollkommen aufgerieben. Weiter erlitt der Feind gelegentlich des Ueberfalls, den wir gegen Sul el Schiuh, zwischen Korna und Nasria unternahmen, schwere Verluste; ein englischer politischer Agent wurde verwundet. An zwei Stellen wurden feindliche Hilfskräfte, deren Lager sich in der Umgebung befand, zum Rückzuge gezwungen, als sie zum Entsatz herbeieilten. Sie ließen eine Menge Gefallener auf dem Gelände.

Bei Felahie und Kut el Amara keine Veränderung.

An der Kaukasusfront nahmen die Vorposten-

gesechte im Zentrum an Heftigkeit zu und breiteten sich in den letzten Tagen an einigen Stellen bis zu den vordersten Teilen der Hauptstellung aus. Feindliche Angriffe wurden durch Gegenangriffe angehalten. Zwei russische Flugzeuge wurden durch unser Feuer beschädigt und zum Landen gezwungen. Sonst nichts Neues.

Vom Balkan.

wb Athen, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Ein Bericht des „Corriere della Sera“ vom 9. Februar macht darauf aufmerksam, daß die Stimmung ganz Griechenlands gegen Italien sehr gereizt ist. Nicht nur die Deutschfreundlichen, sondern sogar die Benizelisten seien gegen die Italiener. Das Hauptblatt der Anhänger Benizelos, „Nea Hellas“, will keinerlei Besetzung griechischen Bodens durch italienische Soldaten dulden und kündigt an, daß hierin die Benizelisten die Regierung ohne Einschränkung unterstützt.

Fieri von den Bulgaren besetzt.

wb Athen, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Die Bulgaren haben Fieri, 25 Kilometer von Balona, besetzt.

Nach einer kürzeren, durch die außerordentlich schwierigen Geländeverhältnisse in Albanien bedingten Marschpause geht es nun wieder ziel-sicher voran. In kurzer Folge erfuhren wir die Besetzung von Kruja und Tirana durch die Oesterreicher, von Elbasan durch die Bulgaren und somit die Abschnürung Durazzos, das die tapferen Italiener und die Horden Effad Paschas schon preisgegeben bereit sind, vom Lande her, ja, der heutige österreichisch-ungarische Tagesbericht bringt die Kunde, daß der untere Arzon, das etwa 10 Kilometer nördlich Durazzo in die Adria mündende Fließchen Arsen, erreicht worden ist. Durazzos Fall steht also wohl vor der Türe wie die Oesterreicher vor Durazzo.

Jetzt hören wir weiter von dem bulgarischen Vormarsch auf Balona, das italienische Saloniki. Die Bulgaren haben Fieri genommen. Diese kleine Stadt liegt zwischen 25 und 30 Kilometer nördlich Balona an der Janiza, einem linken Nebenflüßchen des in die Adria mündenden Semeni. Noch näher als Balona liegt Fieri die Adria. Bulgaren und Italiener trennt nur mehr der Fluß Wojsa als letzte natürliche Grenze.

Ohne irgendwie Prophetenkünste üben zu wollen, darf man wohl sagen: Die Entscheidung in Albanien steht bevor.

Berlin, 14. Febr. In unterrichteten Kreisen hält man jetzt die „Lusitania“-Frage für so gut wie erledigt. Es handelt sich jetzt nur noch um die Nachprüfung der Abänderungs-Vorschläge zwischen Lansing und Bernstorff. Die Amerikaner haben sich fast ganz dem deutschen Standpunkt angeschlossen, immerhin werden bis zur endgültigen Erledigung noch einige Tage vergehen.

wb Berlin, 15. Febr. (Nichtamtlich.) In den letzten Tagen wurden wiederholt in der fremden Presse (Quelle: Reuter) Nachrichten über den Untergang eines großen deutschen Kriegsschiffes im Kattegat verbreitet. Hierzu wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß alle derartigen Nachrichten auf völlig freier Erfindung beruhen.

wb Köln, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet in einem Funkpruch aus Washington vom 13. Februar u. a.: Der Rücktritt des Kriegssekretärs Garison schlug hier wie eine Bombe ein. Die Unterredungen amerikanischer Zeitungsmänner mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann und dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg haben hier ungeheures Aufsehen hervorgerufen, indem sie dem Lande die Augen öffneten. Die gesamten amtlichen Kreise beileben sich mit Ausdrücken des Bedauerns darüber, daß ein falscher Eindruck herrschen könnte. Niemand beabsichtigte eine Demütigung Deutschlands, keine amerikanische Regierung hätte dies versuchen können. Die Unterredungen erfüllen offensichtlich den guten Zweck, dem Publikum die Augen zu öffnen über die Gefahr, die in der Haltung der Regierung gegen Deutschland lauerte.

Hamburg, 15. Febr. (Zens. Bln.) Aus dem Haag wird dem „Hamb. Fremdenbl.“ gemeldet: Wie die „Times“ erfahren, hat Italien es abgelehnt, an dem dauernden Kriegsrat mit dem Sitz in Paris teilzunehmen. (8 Uhr-Abendbl.)

wb Bern, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Der meist gutunterrichtete Abgeordnete Devione behauptet in der „Gazetta del Popolo“, Briand habe in den Unterhandlungen mit den italienischen Staats-

männern das Verhältnis Italiens zu Deutschland mit keinem Worte berührt; das Verhältnis werde daher keine Aenderung erfahren.

Genf, 14. Febr. (Zens. Bln.) Das „Journal de la Marne“ erfährt aus Reims, daß die Stadt letzten Mittwoch heftig von den Deutschen beschossen wurde. Ein einziges Stadtviertel erhielt 50 Volltreffer.

Haag, 13. Febr. Leutnant Berg hat 15 Pfund aus der „Appam“-Beute für das amerikanische Rote Kreuz gespendet. Die Goldstücke im Werte von 40 000 Pfund Sterling sind auf die „Röve“ gebracht worden.

Amsterdam, 14. Febr. (Zens. Frkt.) Holländische Blätter melden aus London: Wie verlautet, wird Ford in Begleitung dreier Mitglieder der Expedition und der Frau Jane Adams binnen kurzer Zeit London besuchen und versuchen, die Engländer zum Frieden zu bewegen.

wb London, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine königliche Verordnung ruft alle Unverheirateten unter die Fahne.

Kristiania, 15. Febr. Der gesunkene norwegische Dampfer „Alabama“, 891 Tonnen groß, mit Ballast von Havre nach New Castle unterwegs, soll nach der ersten Meldung aus London torpediert, nach einer zweiten wahrscheinlich auf eine Mine geraten sein. Letzteres ist nach Bekanntgabe der heftigen Reederei wahrscheinlich, die kurz meldet, das Schiff sei in der Nordsee gesunken. Es war mit 300 000 Kronen kriegsversichert. Die Mannschaft wurde in Hartlepool gelandet.

Der König von Bulgarien in Wien.

Wien, 14. Febr. (Zens. Frkt.) Der König von Bulgarien ist um 9 Uhr früh hier eingetroffen. In Vertretung des Kaisers war der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef zur Begrüßung erschienen.

Der König von Bulgarien trug bei seiner Ankunft die Oberstinhaberuniform seines Husarenregiment und die Insignien eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls. Die Begrüßung zwischen dem König und dem Erzherzog war äußerst herzlich. Die vor dem Bahnhof angesammelte Menge begrüßte den König mit stürmischen Hochrufen, die sich durch die festlich besagagten Straßen fort-pflanzten bis zum Palais Coburg, dem Absteig-quartier des Königs, der bis Dienstag früh in Wien bleibt. Bald nach Eintreffen des Königs in Schönbrunn fand ein Frühstück statt, an dem der Minister des Auswärtigen, die beiderseitigen Ministerpräsidenten und der bulgarische Gesandte teilnahmen.

wb Wien, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gestern Vormittag wurde in der Schloßkapelle eine heilige Messe gelebt, der der König der Bulgaren, Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Generalstabschef von Höhendorf und das Gefolge beiwohnten. Mittags fand im Hofzuge des Königs Tafel statt, an der Erzherzog Friedrich, der Generalstabschef und das engere Gefolge teilnahmen. Nachdem der König dem Erzherzog im Schlosse einen Abschiedsbesuch abgestattet hatte, verließ der Monarch das österreichisch-ungarische Hauptquartier.

wb Wien, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Bei dem gestrigen Frühstück im Schlosse zu Schönbrunn hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch:

„Mit aufrichtiger Freude heiße ich Euerer Majestät als Freund und treuen Verbündeten bei mir aufs herzlichste willkommen. Mit mir begrüßen meine Völker in Eurer Majestät den siegreichen obersten Kriegsherrn der heldenmütigen bulgarischen Armee, den erlauchten Träger der durch gemeinschaftlich vergossenes Blut besiegelten Freundschaft, die unsere Reiche umso enger verbindet, als sie nicht bloß auf der Gemeinsamkeit der Interessen, sondern auch auf wechselseitiger vertrauensvoller Sympathie und Wertschätzung fußt. Möge der Segen des Allmächtigen auch fernerhin an unsere Fahnen geknüpft bleiben und das schöne Land, das in Eurer Majestät seinen weisen Herrscher verehrt, aus dem gewaltigen Ringen dieser Tage einem blühenden Aufschwung und einer dauernd gesicherten glücklichen Zukunft entgegengehen. Von dieser Hoffnung erfüllt, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät. Seine Majestät, der König der Bulgaren lebe hoch!“

König Ferdinand erwiderte: Euerer Majestät geruheten, mich in tief rührender Weise in dem lieben Wien willkommen zu heißen, was mein Herz mit aufrichtiger Freude erfüllt. Mein heutiger Besuch in Schönbrunn ist für mich um so beglückender, als er mir Gelegenheit bietet, Eurer Majestät meinen heißen Dank für die Verleihung der kaiserlichen und königlichen

Feldmarschallwürde persönlich auszusprechen, einer Auszeichnung, die mich als obersten Kriegsherrn der bulgarischen Wehrmacht aufs höchste ehrt und der ich als kostbaren Beweis väterlicher Gnade, als Ausdruck bundestreuer Gesinnungen und als Anerkennung gemeinsam errungenen und als Anerkennung gemeinsamer Errungungen und als Anerkennung gemeinsamer Errungungen herrlicher Waffenerfolge ansehen darf. Ich bin stolz und glücklich, durch diesen neuen und militärisch höchsten Rang in ein noch engeres Verhältnis zu der mir so teuren Armee Eurer Majestät treten zu können, mit der ich mich seit jeher aufs innigste verwaschen fühle. Möge der Segen des Allmächtigen auf den österreichisch-ungarischen und den uns verbündeten Fahnen ruhen, in diesen ernsten Zeiten, wo wir gegen eine Hydra von Feinden im Kampf um unsere Existenz und um die Freiheit der Welt stehen, die zur Erlangung eines dauernden, ehrenvollen Friedens, der uns für die gebrachten enormen Opfer entschädigt und uns alle einer glücklichen und segensvollen Zukunft entgegenführen soll. Mit dankbarem Herzen erhebe ich mein Glas und trinke auf die kostbare Gesundheit Eurer Majestät, meines erlauchter Verbündeten und väterlichen Freundes. Seine Kaiserliche und Königliche apostolische Majestät, Kaiser Franz Josef I. lebe hoch!"

Fliegerangriff auf Mailand und Monza.

Lugano, 14. Febr. (Zens. Frl.) Heute Morgen 9 Uhr kreisten zwei österreichische Flieger eine halbe Stunde über Mailand und warfen zahlreiche Bomben ab. Der „Corriere della Sera“ stellt fest, daß der Signaldienst ungenügend und verspätet arbeitete. Viele Bürger glaubten, es fänden Abwehrübungen gegen italienische Flieger statt. Die Bomben fielen hauptsächlich im Südviertel an der Porta Romana nieder, wo sich der große Güterbahnhof befindet, sowie im Nordviertel unfern des Hauptbahnhofs. Eine Bombe krepitierte auf dem Platze des Monumentalfriedhofes und erzeugte ein zwei Meter breites und sechs Meter tiefes Loch. Bisher wurden insgesamt zwölf Tote, außerdem 50 Verwundete bei den Sanitätswachen und 20 jedenfalls Schwerverwundete in das Krankenhaus eingebracht. Ein dritter österreichischer Flieger kreiste über Monza. Die Bomben fielen im Park nahe der Säbnkapelle für die Ermordung des Königs Humbert nieder. Auch dort gab es mehrere Opfer.

Mailand, 14. Febr. (Zens. Frl.) Die „Agenzia Stefani“ meldet: Heute Vormittag gegen 9 Uhr erschienen einige feindliche Flugzeuge über der Stadt. Von der Abwehrartillerie heftig beschossen und durch Geschwader unserer Flieger angegriffen, entfernten sich die feindlichen Apparate, nachdem sie einige Bomben geworfen hatten, die nur unbedeutenden Sachschaden anrichteten. Es wurden 6 Personen der Zivilbevölkerung getötet und einige verletzt.

Politische Rundschau.

Regelung der Schweinepreise.

wb Berlin, 14. Febr. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung hat der Bundesrat eine Verordnung beschlossen, durch die seine Verordnung vom 4. November 1915 über die Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch abgeändert und die Versorgung mit frischem Schweinefleisch auf eine neue Grundlage gestellt wird. Dem hervorgetretenen Bedürfnis gemäß sind nach den Wirtschaftsbereichen gestaffelte Preise für Schweine der verschiedenen Gewichtsklassen ab Stall oder Wiegestelle festgesetzt. Die Preise für den Verkauf durch Viehhändler auf dem Markte, sowie durch den Handelwerden von den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bestimmten Behörden geregelt. Die Gemeinden sind verpflichtet, Höchstpreise bei der Abgabe an die Verbraucher für die einzelnen Stücke frischen Schweinefleisches für zubereitetes, insbesondere gepökeltes oder geräuchertes Schweinefleisch, für frisches und ausgelassenes Schweinefleisch, für gefalzenen und geräucherten Speck, sowie für Würstwaren festzusetzen. Sie haben weiterhin zu bestimmen, wieviel mindestens vom Schlachtgewicht des Schweines, oder welche Teile bei den gewerblichen Schlachtungen frisch verkauft werden müssen.

Die übrigen Bestimmungen der Verordnung schließen sich mit unwesentlichen, durch den Grundgedanken der Vorlage und die bisherigen Erfahrungen bedingten Veränderungen der früheren Verordnung an.

Aus den Einzelbestimmungen heben wir hervor: Beim Verkauf von Schlachtschweinen durch den Viehhalter darf der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht, nächstern gewogen, nicht übersteigen:

Im Regierungsbezirk Wiesbaden ohne den Kreis Biedenkopf, im Kreise Wehlar, aus dem Regierungsbezirk Koblenz, in den Kreisen Gerolstein, Fulda, Schlichtern, Gelnhausen, Hanau (Stadt und Land), vom Regierungsbezirk Kassel, in Hohenzollern, in den Königreichen Bayern und Württemberg, in den Großherzogtümern Baden und Hessen und in den Enklaven Ostheim an der Rhön und Königsberg i. Fr.

für Schweine über 90—100 Kilogr.	108 Mk.
" " " 80—90 "	98 "
" " " 70—80 "	88 "
" " " 60—70 "	83 "
von 60 Kilogramm und darunter	78 "
für fette (früher zur Zucht benutzte) Sauen und Eber über 150 Kilogramm	118 Mk.
" 120—150 Kilogramm	113 "
von 120 Kilogramm und darunter	93 "

Kopenhagen, 12. Febr. (Zens. Frl.) Um dem Güterwagenmangel abzuwehren, mieteten die dänischen Staatsbahnen eine größere Anzahl von Wagen bei der Deutschen Waggonleihanstalt in Berlin.

wb Washington, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wilson hat formell zugestimmt, für die Wiederwahl zur Präsidentschaft zu kandidieren.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Der am Sonntag zu Grabe getragene Steuermann und Badehausbesitzer Georg Maul war der älteste Floßsteuermann auf dem Rhein von Mainz bis Köln. Er hatte im Jahre 1860 sein Lotse-Patent mit der Note „Sehr gut“ erhalten und hatte von der Zeit an die schwersten eichenen Floße ohne Dampfer mit zirka 60 bis 80 Mann Besatzung durch das damals so außerordentlich schwierige Bingerloch und wilde Gefähr bis Raub gefahren. Wo durch er sich ein unvergessliches Andenken auf dem Rheine erworben hat.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Unser ältester Mitbürger Herr Johann Schrauter ist gestern Vormittag im nahezu vollendeten 102. Lebensjahre gestorben, bei völlig rüstiger und geistiger Frische bis zum letzten Atemzuge. Freud und Leid waren ihm während dieser Zeit in reichlichem Maße beschieden. So manches liebe Familienmitglied mußte er frühzeitig zur Gruft bringen; besonders schmerzlich war für ihn, als er 1856 seine Gattin nach kaum 14jähr. glücklicher Ehe zu Grabe tragen mußte. Auch gingen die bewegten Zeiten des öffentlichen Lebens nicht spurlos an ihm vorüber. Mit besonderem Interesse verfolgte er jede neuzeitliche Entwicklung und jeden Fortschritt; von den ersten Dampfschiffen und Eisenbahnen wußte er immer reichlich zu erzählen. Auch der Fernsprechen- und Telegraphenverkehr nahm sein regstes Interesse in Anspruch. Im Weinbau und dessen Entwicklung und Bereidung stand er seinen Berufskollegen stets mit Rat und Tat zur Seite. Den Tagesereignissen des großen und gegenwärtigen schrecklichen Krieges brachte er das größte Interesse entgegen und täglich mußten ihm seine Enkel und Urenkel stets das Neueste aus den Zeitungen berichten. Alle die ihn kannten und Umgang mit ihm hatten, haben ihn als einen braven, achtbaren Bürger und Mitmenschen kennen und lieben gelernt. Legte doch sein 100. Geburtstag vor zwei Jahren beredendes Zeugnis dafür ab, wo ihm nicht allein von höchster Stelle, ja aus allen Schichten der Bevölkerung herzliche Sympathieundgebungen zuteil wurden. Alle werden mit Behmut und Stolz dieses Ehrentammes stets gedenken.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Herr Otto Müller, Sohn des Hotelbesizers Ernst Müller hier, welcher als Kriegsfreiwilliger im Westen und in den Karpathen mitkämpfte, wurde zum Leutnant befördert.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Herr August Henzler (Fleischbeschauer) von hier wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Seit 15. Februar ab fällt der Personenzug Rüdesheim ab 6.53 Uhr morgens, Wiesbaden an 7.48 Uhr aus und ist dafür der Personenzug Rüdesheim ab 6.34 Uhr morgens, Wiesbaden an 7.29 Uhr, eingelegt. Der Zug hat 2.—4. Wagenklasse und hält auf allen Zwischenstationen.

* **Rüdesheim, 16. Febr. (Turnerische Kriegstagung.)** Von den drei Turngauen Wiesbaden, Süd-Nassau und Mittel-Taunus stehen zur Zeit etwa 8000 Mann unter den Waffen. Das turnerische Leben gleicht dadurch in vielen Vereinen nur noch einem glimmenden Funken. Ihn nicht

ganz verlöschen zu lassen, ist deshalb der Zweck einer auf den 27. Februar, nachmittags 2.30 Uhr in der „Turnhalle“ des Turnvereins Biebrich (Kaiserplatz) einberufenen gemeinsamen Kriegstagung der oben genannten drei Turngauen, der, um 1 Uhr nachmittags beginnend, eine geschäftliche Sitzung des Gauess Süd-Nassau vorangeht. Die Kriegstagung selbst, zu der alle Turner bei freiem Eintritt geladen sind, bietet neben turnerischen Aufführungen eine Fülle von Anregung und künstlerischen Genüssen. Unter anderem wird Herr Pfarrer Kopsfermann aus Saub einen zeitgemäßen Vortrag halten, während vom Königlichen Theater in Wiesbaden die Hofopernsängerin Fräulein L. Haas, Konzertmeister Nowack und Hoffhauspieler Herrmann ihre Mitwirkung zugesagt haben. Den Chorgesanglichen Teil haben der Biebricher Männergesangsverein Eintracht, gemeinsam mit dem Sängerkorps des Turnvereins Wiesbaden, beider unter der Meisterhand des Organisten Schauß, die musikalische Begleitung Lehrer Corzilius aus Biebrich übernommen, so daß alles in allem eine Blütenlese feingeistiger Genüsse geboten wird. Die auswärtigen Besucher werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß punkt 3 Uhr die Saaltüren geschlossen werden.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Vorgestern Abend 9 Uhr hatten wir in unserer Gegend ein starkes Gewitter zu verzeichnen. Unaufhörlich zuckten Blitze, begleitet von mächtigem Donnerröllen. Die für die jetzige Zeit seltene Naturerscheinung brachte als Nebenerscheinung starken Sturm und Regen. Während des gestrigen Tages wütete ein orkanartiger Sturm, der große Störungen an den Telegraphen- und Telephonleitungen verursachte. Aus allen Teilen Deutschlands laufen Meldungen über zahlreiche Verheerungen ein, die der Sturm in den Städten, Wäldern und Fluren angerichtet hat. In Frankfurt und Umgebung richtete der Sturm großen Schaden an. In den Anlagen und in den Parks wurden Äste geknickt und sogar Bäume entwurzelt. In Sedbach wurde ein Scheunendach abgedeckt, in Eschborn das Dach einer Fabrik; in Rödelsheim stürzte der 28 Meter hohe Schornstein einer Bäckerei ein, dessen Stücke mit solcher Wucht auf ein kleines einsäckiges Hinterhaus fielen, daß dieses bis auf die Umfassungsmauern zertrümmert wurde. Eine alte Frau, die von der Arbeit heimgekehrt war und gerade das Herdfeuer ansiedeln wollte, wurde unter den Trümmern begraben, doch bildeten die eingestürzten Sparren eine Art Schutzdach. Die Frau wurde von herbeigeeilten Leuten aus ihrer schlimmen Lage befreit; sie war nur unbedeutend verletzt. Zwischen Oppenheim und Sintersblum hat der Sturm nahezu 50 Doppelgestänge der Telegraphenlinie an der Bahnstrecke Worms—Mainz völlig umgelegt.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** (Ein Erlaß des preussischen Unterrichtsministers über Erntehilfe der Schulkinder.) Der preussische Unterrichtsminister hat die nachgeordneten Behörden darauf hingewiesen, daß auch weiterhin ältere Schulkinder zur Hilfeleistung bei den landwirtschaftlichen Arbeiten, Gartenbestellung usw. dem Bedürfnis entsprechend zu beurlauben sind. Damit der Umfang der Beurlaubungen in den erforderlichen Grenzen bleibt soll darauf bedacht genommen werden, daß die einzelnen Abschnitte der Sommer- und Herbstferien auf diejenigen Zeiten gelegt oder verlegt werden, in denen für den betreffenden Schulort die Heranziehung der Schuljugend zu landwirtschaftlichen Arbeiten besonders erwünscht ist.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 16. Febr. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Engländer griffen gestern Abend dreimal vergebens die von uns eroberte Stellung südöstlich von Ypern an. Ihr Gefangenens-Verlust beträgt im Ganzen rund 100 Mann.

In der Champagne wiederholten die Franzosen den Versuch ihre Stellungen nordwestlich von Tahure zurückzugewinnen mit dem gleichen Misserfolg wie am vorhergehenden Tage.

Allgemein beeinträchtigt stürmisches Regenwetter die Kampftätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Schneetreiben auf der ganzen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

— Mainz, 16. Febr. Am 1. Mai 1916 wird am Kindergärtnerinnen-Seminar der Mainzer Frauen-Arbeitschule, Abt. Rosengasse 12 wieder ein Jugendleiterinnen-Kursus beginnen. Als Vorsteherin von Frauenschulkindergärten, insbesondere auch von Horten und Tagesheimen, ist die Jugendleiterin dazu berufen, Volkserziehungsarbeit zu leisten. Schon vor Kriegsbeginn waren viele Frauen außer dem Hause erwerbstätig. Jetzt sind es noch mehr Frauen geworden, die ihre Kinder nicht selbst erziehen können, sondern sie Kindergärten, Horten oder Tagesheimen anvertrauen müssen. Diesen oft schwer arbeitenden Frauen soll die Jugendleiterin zur Seite stehen, indem sie die Kinder während der Abwesenheit der Mutter vernünftig beschäftigt und liebevoll erzieht. Der Mutter selbst soll sie in allen Angelegenheiten die Kinder betreffend eine verständnisvolle Beraterin sein. Der wichtigen Aufgabe entsprechend ist auch die Ausbildung der Jugendleiterinnen vielseitig und gründlich. Nach abgeschlossener Spezialbildung, staatlichem Kindergärtnerinnen-Examen, mindestens einjähriger praktischer Bewährung an vollwertiger Anstalt kann der Eintritt in den Jugendleiterinnen-Kursus erfolgen. Eine staatliche Prüfung schließt die Ausbildung ab. Dringend werden Jugendleiterinnen auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege gebraucht. Allerorts entstehen Tagesheime und Horten, die sicher auch über die Kriegszeit hinaus bleiben müssen. Jugendleiterinnen, die am Mainzer Seminar ausgebildet sind, stehen solchen Tagesheimen vor und sind tüchtig und befriedigt in ihrer Arbeit. Auch Hortnerinnen (Leiterinnen für kleine Horten oder Ge-

hilfsinnen für größere Horten und Tagesheime) sollen jetzt am Seminar der Mainzer Frauen-Arbeitschule ausgebildet werden. Junge Mädchen, die sich der Erziehung größerer Kinder widmen wollen, sei diese Ausbildung, sehr empfohlen. Wie bisher werden am Seminar der Mainzer Frauen-Arbeitschule auch Kindergärtnerinnen und Froebel'sche Kinderpflegerinnen herangebildet. Für den letztgenannten Beruf genügt 8jähriger Besuch der Volksschule. Anfragen, Anmeldungen, Prospekte, Mainz, Rosengasse 12.

— Berlin, 13. Febr. Aus Kopenhagen läßt sich die „Kreuzzeitung“ melden: Auf der Strecke Moskau—Winda—Rybinsk ereignete sich bei der Station Schubino ein folgenschwerer Eisenbahn-Zusammenstoß. Infolge Versagens der Luftbremse fuhr der aus Witebsk kommende Schnellzug in den Petersburger Schnellzug hinein. Nach den bisherigen Feststellungen sind 16 Personen, davon 10 Reisende und 6 Beamte getötet, außerdem 12 Personen verwundet, darunter vier schwer. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Unter den Getöteten befindet sich Generalmajor Dymysch und der Generalsekretär des Komitees für die Flüchtlinge Felimanwitsch. Schwer verwundet ist General Schuwalow. Eine Anzahl hoher Beamter der Moskau—Winda—Witebsk-Bahn wurde verabschiedet. Minister Trepow ist an der Unglücksstelle eingetroffen.

— Berlin, 16. Febr. Das Vermögen der Berliner Sparkassen hat jetzt seinen Höchststand seit ihrem Bestehen erreicht; es beträgt 400 Millionen Mark.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Unser humorvoller nassauischer Heimatdichter Rudolf Diez, der uns schon so häufig mit seiner herzerquickenden Muse erfreut, hat seine schöne Kunst nun auch in den Dienst des Vaterlandes gestellt und zwölf „Kriegslieder“ verfaßt, die er unter dem Titel „Feldgrau“ in einer Sammlung Postkarten im Verlag der Hofbuchhandlung Heinrich Staadt, Wiesbaden veröffentlicht hat. Sie alle sind von großer Begeisterung für unser liebes Vaterland durchweht und es geht durch sie ein so frischer, lebenswarmer Zug, daß sie jedem Deutschen zu Herzen sprechen und ganz besonders unsern „Feldgrauen“ draußen als Heimatgrüße eine frohe und willkommene Liebesgabe bilden. Der Verlag hat das Werkchen sehr geschmackvoll ausgestattet und kein Geringeres als Johannes Trojan ihm einen warmen Geleitspruch mitgegeben.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

für zarte, weiße Haut. 5160 Pf.
Dada-Trem
gegen rote und spröde Haut. Tube 50 Pf.



Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 11 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel

Herr Johann Schrauter

im nahezu vollendetem 102. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., den 16. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. ds. Mts. nachmittags 4^{1/4} Uhr und die Exequien Samstag früh 6 Uhr statt.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen,
Abteilung Rosengasse 12, der Mainzer Frauen-Arbeitschule G. V.
Staatliche Abschlussprüfungen:

- a) Kindergärtnerin: für Familie und kleine Anstalten,
- b) Jugendleiterin: Lehrerin für Kindergärtnerinnen-Seminare und Frauenschul-Kindergärten, Leiterin von mehrgliedrigen Kindergärten, Horten, Kinderheimen usw.

Ausbildung von Froebel'schen Kinderpflegerinnen für Familienstellungen.

Beginn der neuen Kurse: 1. Mai 1916, Wohnung und Verpflegung für auswärtige Schülerinnen werden nachgewiesen.

Nähere Auskunft und Prospekte: Rosengasse 12, Mainz.

„Gustin“

von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat, das jetzt alle Hausfrauen statt des früher vielfach verwendeten englischen Mondamin benutzen!

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Vorrätig in allen besseren Geschäften.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

aus dunkelblauen und schwarzen Stoffen.

Altbewährte Qualitäten, die wir noch zu dem Friedenspreis eingekauft haben, sind bereits fertiggestellt und empfehlen wir unseren Kunden recht frühzeitigen Einkauf.



Hauptpreislagen:

16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 25.—, 28.—,
30.— bis 45.—

Bei Anfertigung nach Mass kleiner Aufschlag.

Heine & Schott, Bingen,
Spezialhaus
eleganter Herren- und Knaben-Kleidung.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,

vorrätig bei

U. Meier.